Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

210 (7.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 210. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 7. September **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 1. Sept. d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königl. preuß. General der Infanterie z. D. Freiherrn Roeder von Diersburg das Großkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 31. Aug. d. J. gnädigst geruht: 1. nachbenannte Professoren an Mittelschulen zu versetzen: den Professor am Gymnasium Freiburg Dr. Paul Pfeffer an die höhere Bürgerschule zu Baden, unter Ernennung desselben zum Vorstande dieser Anstalt, den Professor am Realgymnasium zu Mannheim Dr. Karl Josef Seldner an der höheren Bürgerschule zu Eberbach unter Ernennung desselben zum Vorstande dieser Anstalt, den Professor am Gymnasium Mannheim Gerhard Zutt an das Gymnasium zu Baden, den Professor an der Realschule zu Konstanz August Holtzmann an die Realschule zu Karlsruhe, den Professor an der höheren Bürgerschule zu Kenzingen Karl Josef Wollenschläger an die höhere Bürgerschule zu Ladenburg, den Professor an der höheren Bürgerschule zu Sinsheim Dr. Arthur Pacius an die höhere Bürgerschule zu Kenzingen; 2. dem Oberlehrer Johann Schwarz an der höheren Bürgerschule zu Eppingen, unter Ernennung desselben zum Professor, eine etatmäßige Lehrstelle für wissenschaftlich gebildete Lehrer an der höh. Bürgerschule zu Sinsheim zu übertragen; 3. den nachbenannten Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren, etatmäßige Lehrstellen für wissenschaftlich gebildete Lehrer an nachbezeichneten Anstalten zu übertragen: am Gymnasium zu Karlsruhe dem Lehramtspraktikanten an dieser Anstalt Friedrich Aug. Forschner, an der höheren Bürgerschule zu Bruchsal den Lehramtspraktikanten an dieser Anstalt Michael Rettinger und Dr. Nik. Heil, sowie dem Lehramtspraktikanten an der Realschule zu Karlsruhe Karl Liebler, an der Realschule zu Karlsruhe den Lehramtspraktikanten an dieser Anstalt Dr. Karl Heimburger und Heinrich Massinger, an der höheren Bürgerschule zu Säckingen dem Lehramtspraktikanten am Gymnasium zu Wertheim Johann Zwingert, an der höheren Bürgerschule zu Bretten dem Lehramtspraktikanten am Gymnasium zu Mannheim, Dr. Max Dalitzsch, an der höheren Bürgerschule zu Kenzingen dem Lehramtspraktikanten an dieser Anstalt Heinrich Braun, an der höheren Bürgerschule zu Eppingen dem Lehramtspraktikanten an der Realschule zu Heidelberg Dr. Paul Kaufmann; 4. den Oberlehrer an der Realschule zu Pforzheim Oskar Küßwieder in gleicher Eigenschaft an die höhere Bürgerschule in Breisach zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 26. v. M. gnädigst geruht, den Bahnbauinspektor, Oberingenieur Julius Schweinfurth in Waldshut nach Heidelberg zu versetzen, dem Zentralinspektor, Bahnbauinspektor Karl Gebhard bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen die etatmäßige Amtsstelle des Bahnbauinspektors in Waldshut zu übertragen, den Bahningenieur 1. Klasse Eugen Roman in Freiburg unter Verleihung des Titels Bahnbauinspektor zum Zentralinspektor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen, dem Bahningenieur 1. Klasse Norbert Hermanuz in Konstanz den Titel Bahnbauinspektor zu verleihen und die Maschineningenieure 2. Klasse Friedrich Zimmermann in Karlsruhe und Alfred Bach in Heidelberg zu Maschineningenieuren 1. Klasse zu ernennen.

Durch Entschließung großh. Ministeriums der Finanzen vom 30. August d. J. wurde dem Bahnbauinspektor, Oberingenieur Schweinfurth in Heidelberg der Dienstbezirk II daselbst übertragen, mit gleicher Entschließung wurden die Bahningenieure 1. Klasse Walther Schwarzmann in Offenburg dem Bahnbauinspektor in Freiburg, Friedrich Steinmüller in Karlsruhe dem Bahnbauinspektor des Dienstbezirkes I in Offenburg, Franz Michaelis bei der Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine dem Bahnbauinspektor in Karlsruhe, Otto Harding in Offenburg der Eisenbahnbauinspektion Karlsruhe, die Maschineningenieure 1. Klasse Rudolf Näher bei der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte der Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine, Alexander Courtin beim Maschineninspektor in Karlsruhe der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte, Friedrich Zimmermann dem Maschineninspektor in Karlsruhe und Alfred Bach dem Maschineninspektor in Heidelberg zugetheilt, sodann der technische Assistent Leopold Neck zum Bahningenieur 1. Klasse ernannt und dem Bahnbauinspektor in Konstanz zugetheilt.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 6. Sept. Die Norddeutsche Allg. Ztg. schreibt: Der Kaiser nahm gestern Abend die Vorträge des Reichskanzlers, des Staatssekretärs des Innern und des preußischen Kriegsministers entgegen. Wie das Blatt hörte, wäre der Ausfall der Kaisermanöver des 8. und 16. Armeekorps an allerhöchster Stelle beschlossen worden.

* **Breslau**, 5. Sept. Der V. Deutsche Bergmannstag wurde heute Vormittag eröffnet.

* **Wien**, 5. Sept. Die Neue Freie Presse meldet, im Dorfe Saybusch in Galizien sei ein Meierhof durch einen Blitzschlag entzündet, wobei von den dort einquartierten Mannschaften des 56. Regiments 8 getödtet und 7 verwundet wurden.

* **Karlsbad**, 5. Sept. Oskar Borchert ist in leidendem Zustande hier eingetroffen.

* **Antwerpen**, 5. Sept. Der von Hamburg kommende Dampfer Drachenfels ist zum zweiten Male der Zwangssperre unterworfen worden, da an Bord ein neuer choleraartiger Krankheitsfall vorgekommen ist. Der Dampfer wurde auf die Rhede von Anstruweed gebracht. — Der deutsche Dampfer Ophelia ist von der Zwangssperre befreit worden.

* **Amsterdam**, 5. Sept. Auf Vorstellung des obersten Sanitätsraths verschob die Königin-Regentin die für Mittwoch beabsichtigte Reise mit der Königin nach Haarlem.

Die Kaisermanöver in Baden und Württemberg.

(Militärische Korrespondenz der Bad. Landeszig.)

Bei dem lebhaften Interesse, welches die badischen und württembergischen Lande den militärischen Uebungen ihrer Söhne von Alters her entgegenbringen, und Angesichts des Wunsches Vieler, dem Gange der bevorstehenden großen Manöver mit Verständniß folgen zu können, bringen wir unsern Lesern heute schon einen kurzen Ausblick auf den Zweck und Nutzen der Uebungen in großen Verbänden, sowie dasjenige, was aus militärischen Kreisen über das Programm verlautet.

Wie bekannt, zeichnen sich die Herbstübungen der deutschen Truppen vor denjenigen fast aller übrigen Heere dadurch vortheilhaft aus, daß die Führer in wirklich kriegsmäßige, überraschende Lagen versetzt werden und die Manöver nicht nach einem vorher bis in's Einzelne festgesetzten Programm verlaufen. Aber auch noch in anderen Beziehungen treten die diesjährigen großen Manöver zwischen Karlsruhe und Ludwigsburg aus dem sonst üblich gewesenen Rahmen heraus und werden von hervorragendem Interesse für den Fachmann sein.

Wenn es auch nimmermehr in der Absicht unserer Heeresverwaltung liegt, die Herbstübungen in dem Umfange abzuhalten, wie sie z. B. die russische Armee vor 2 Jahren in Wolhynien veranstaltete, oder die Franzosen im Herbst 1891 in der östlichen Champagne in einer Stärke von 4 Armeekorps mit etwa 100,000 Mann abhielten, so werden in dem hügeligen und vielfach durchschnittenen Gelände zwischen Karlsruhe und Stuttgart immerhin doch zwei Armeekorps in einer Stärke von etwa 42,000 Mann und 220 Geschützen unter den Augen ihrer erlauchten Landesherrn und ihres obersten Kriegsherrn operiren. Bemerkenswerth ist ferner, daß die Manöver, was ihre Anlage anbetrifft, sozusagen „aus dem Sattel" kommandirt werden, d. h. die Ausführungen den Führern nach allgemein gegebenen Dispositionen der Oberleitung überlassen bleiben, während die Erfolge, bezw. Mißerfolge von den Schiedsrichtern festzustellen sind. Die General- und Spezialideen werden für ganze Zeiträume gegeben und es bleibt den Führern überlassen, innerhalb des Rahmens derselben sich selbständig zu bewegen. Diese neuerdings bei uns übliche Art der Anlage hat den Vorzug des Kriegsmäßigen, indem auch die oberen Führer, eingeschlossen die Stäbe und Branchen, Gelegenheit finden, in ihrem Wirkungskreise Erfahrungen zu sammeln, bezw. heimisch zu werden. Für die Zuschauer, welche zu Fuß oder auch zu Wagen den Uebungen und Bewegungen der Truppen folgen möchten, hat diese Neuerung in der Anlage der Manöver gerade keine Annehmlichkeiten gezeitigt, indem sich noch nicht einmal beim Beginn der Uebungen — geschweige denn Tags vorher — sagen läßt, in welchem bestimmten Gelände die Gefechte sich abspielen werden.

Im Weiteren ist bemerkenswerth und dürfte den bevorstehenden Kaisermanövern ein karakteristisches Gepräge aufdrücken, daß innerhalb des 14. Armeekorps eine Dreitheilung statthaben wird, indem zu den beiden Divisionen — der 28. und der 29. — desselben noch eine dritte, die 14. Reservedivision, hinzutreten wird. Bekanntlich wurde schon im vorigen Jahre gelegentlich der Herbstübungen des 4. und 11. Armeekorps in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers eine Reservedivision aus Mannschaften des Beurlaubtenstandes gebildet, und soll nunmehr auf Grund der gemachten Erfahrungen eine Wiederholung bei uns in Baden dergestalt statthaben, daß 4 Regimenter Infanterie aus den ältesten Jahrgängen der Reserve und den jüngsten Jahrgängen der Landwehr 1. Aufgebots aufgestellt werden, zu welchen ein aus den Linienregimentern kombinirtes Kavallerie- und ein ebensolches Artillerieregiment treten wird. — Man will hierdurch erneut der strategischen Frage der Dreitheilung unserer Armeekorps, wie sie in früheren Zeiten, so auch unter Scharnhorst schon bestanden hat, wieder näher treten und weiter an der Hand der Aufstellung einer Reservedivision prüfen, wie sich diese, ganz wie im Mobilmachungsfalle, wenige Tage vor Beginn der Operationen formirte Truppe, in Bezug auf militärische Anforderungen und Ertragung von Strapazen bewähren wird. Wir spinnen den Faden an dieser Stelle nicht weiter, werden vielmehr im Rahmen einer ausführlichen Berichterstattung während der Manöver und nach Schluß derselben in einem Rückblick auf diese wichtige Formation, die vielfach multiplizirt, in künftigen Kriegen eine hervorragende Rolle zu spielen berufen ist, eingehend zurückkommen.

Was die Stärke und Zusammensetzung der Fußtruppen noch anbetrifft, so weisen wir noch darauf hin, daß dem 14. Armeekorps vier Jägerbataillone angehören, und daß für die Zeitdauer der Manöver das zum 15. Armeekorps abkommandirte 8. württembergische Infanterieregiment Nr. 126 zu seiner 54. Infanteriebrigade (4. königl. württembergische) zurücktritt, so daß auf diese Art das 13. Armeekorps (königl. württembergisches) gleichfalls vollständig sein wird.

An Kavallerie zählt jedes Armeekorps 4 Regimenter. Da von denselben je zwei Regimenter gemäß den Neuanordnungen von diesem Frühjahr in der „Felddienstordnung" als „Divisionskavallerie" Verwendung finden werden, so wird sich uns in den Tagen vom 21.—24. September das interessante und lehrreiche Schauspiel des Auftretens einer Kavalleriedivision, sei es im strategischen Aufklärungsdienst, sei es im größeren Kavalleriegefecht, nicht bieten. Nichts desto weniger wird Seitens der beiderseitigen Kavallerien der Aufklärungsdienst vor und während der Schlacht zur Uebung und Veranschaulichung kommen und kann man dem Auftreten dieser Waffe eine um so größere Bedeutung beilegen, als die Operationen der dreitägigen Manöver des 14. gegen das 13. Armeekorps streng kriegsmäßig statthaben werden.

Auch der Artillerie wird nach erfolgtem Zusammenstoße sowohl bei Einleitung, als bei Durchführung des Gefechts Gelegenheit gegeben werden, geschickt aufzutreten und ihre Waffe zweckentsprechend zur Verwendung zu bringen, wenn schon die Manöver uns kein Bild von der Schießfertigkeit und den sonstigen rein artilleristischen Leistungen der Waffe geben können.

So werden uns denn die bevorstehenden großen Kaisermanöver aller Voraussicht nach wieder den Beweis liefern, daß das deutsche Heer es in der Praxis des Scheinkrieges zu einer kaum noch zu übertreffenden Höhe gebracht hat. Selbstverständlich kann sich das gegenwärtig Bekannte nur auf den äußeren Verlauf der Uebungen beziehen, da die für die einzelnen Tage gestellten Aufgaben erst auf dem Manöverfelde zu Tage treten.

Die Zeiteintheilung ist folgende:

Sonntag, den 18. Sept., Abends, Eintreffen Sr. Maj. des Kaisers in Karlsruhe.

Montag, den 19. Sept., Parade des 14. Armeekorps bei Karlsruhe. Abends großer Zapfenstreich.

Dienstag, den 20. Sept., Parade des 13. (kön. württembergischen) Armeekorps bei Stuttgart.

Mittwoch, den 21. Sept., Korpsmanöver des 13. (kön. württembergischen) Armeekorps in zwei Parteien gegen einander, nördlich von Stuttgart.

Donnerstag, den 22., Freitag, den 23. und Samstag, den 24. Sept., Manöver des 14. gegen das 13. (kön. württembergische) Armeekorps.

I. Die Paraden.

Die Paraden bilden eine althergebrachte Eigenthümlichkeit des Heeres und werden als Ueberlieferung aufrecht erhalten. Die große Parade des Armeekorps soll dem Kriegsherrn ein Gesammtbild der Ausbildung und Haltung sämmtlicher Truppen geben. Diesen Maßstab kann selbstverständlich nur das Auge des Kenners anlegen. Der Zuschauer aber empfindet den ästhetischen Genuß an den harmonischen Bewegungen, der schmucken Haltung, den glänzenden Uniformen so großer Truppenmassen. Einen besonderen Reiz wird die Parade des 14. Armeekorps bei Karlsruhe bieten, weil an derselben auch die Reservedivision theilnehmen wird. Auch machen wir schon an dieser Stelle auf den vorzüglichen Ersatz der badischen Regimenter aufmerksam, welcher gelegentlich des Paradeschmuckes ganz besonders zur Geltung kommen dürfte. Hervorragend wird an dem Ehrentage des 14. Armeekorps bei Karlsruhe auch die Betheiligung von Fürstlichkeiten sein. Außer Sr. M. dem Kaiser und Sr. K. H. dem Großherzog von Baden, welch' Letzterer als Generalinspekteur der 5. Armeeinspektion seine Landeskinder dem obersten Kriegsherrn vorführt, werden an den Kaisertagen theilnehmen: S. K. H. der Erbgroßherzog von Baden, als Chef des 5. bad. Infanterieregiments Nr. 113, S. Gr. H. der Prinz Wilhelm von Baden, Chef des 4. bad. Infanterieregiments Prinz Wilhelm Nr. 112, S. Gr. H. der Prinz Karl von Baden, Chef des 3. bad. Dragonerregiments Prinz Karl Nr. 22, der Fürst Leopold von Hohenzollern u. A. m.

II. Korpsmanöver.

Das eigentliche Korpsmanöver gegen den markirten Feind, welches in früheren Jahren der Kaiserparade stets auf dem Fuße folgte, wird diesmal sowohl beim 14., als beim 13. (königl. württemb.) Armeekorps in Fortfall kommen; beim 13. Armeekorps findet an seiner Stelle ein Korpsmanöver in zwei Parteien

---

Gräfin Juliane. (26)

Roman von B. W. Zell.

Gräfin Juliane rief dann den Grafen herbei; hatte er doch den Ausschlag zu geben bei einem Plane, der so reicher Mittel zu seiner Ausführung bedurfte. Wider Erwarten grüßte auch er den Doktor ganz freundlich und unbefangen; der dritte Mann beim Tarok mußte wohl sehr gefehlt haben während des Winters! Als er aber hörte, in welcher Gefahr Wolf, sein letzter Sohn, sein Liebling, der Erbe all' des angehäuften Mammons, schwebte, malte sich Todesangst auf seinem verknöcherten Gesichte. „Um Gottes Willen . . . wie kann da Geld in Frage kommen?" rief er zum ersten Male in seinem Leben. „Nehmet Alles und thut, was Euch gut dünkt, — nur laßt Wolf nicht sterben, oder, was noch schlimmer, — wahnsinnig werden!"

Mit erleichtertem Aufathmen vernahm der junge Majoratserbe den gefaßten Beschluß. Ein Jahr auf Reisen sein, dann für immer nach Pölnitz übersiedeln, — ja, das war ihm schon recht. Das würde die düsteren Geister bannen, die ihn quälten, ihn mit einem unentrinnbaren Netz umspannten, — und wenn nur auch Kathe und der Doktor mitkämen! Schon die Andeutung dieses Wunsches genügte, die Gräfin diesen Plan eifrig erfassen zu lassen, und sofort suchte sie die Beiden zur Mitreise zu bestimmen. Der Doktor aber erklärte, nicht eher reisen zu können, bis sein Werk vollendet sei, und das werde ihn noch Monate in Anspruch nehmen. Auch Kathe lehnte schonend, aber fest ab. Sie müsse endlich wieder zu ihrer einsamen Mutter, entschied sie, und Gräfin Juliane mußte das gelten lassen, obschon sie genau wußte, welch' ein anderer schwerwiegender Grund die Nichte zu dieser Ablehnung bestimmte; — sie mochte nicht mit dem Manne eine Reise unternehmen, dem sie erst vor so kurzer Zeit einen Korb gegeben. Und so reiste denn Kathe Schlehden einige Tage später auch wirklich zu ihrer Mutter ab.

Schon im Anfang des April folgte die Gräfin mit Wolf. Man wandte sich zunächst der heimischen Residenz zu und verweilte dort einige Wochen, hauptsächlich deßhalb, um die neue Hauseinrichtung für Pölnitz zu besorgen. Diese mannigfachen Einkäufe und Bestellungen zerstreuten den jungen Grafen in angenehmer Weise, und unwillkürlich erhaschte er sich bei der Auswahl jedes Stückes auf der stillen Frage: „Ob es wohl Kathe gefallen wird?" Dann schalt er sich einen Thoren, — Kathe, die seine Werbung abgewiesen.

Nachdem alle Einkäufe besorgt, gingen Mutter und Sohn nach Wien. Hier schien Wolfs gehobene Stimmung schon wieder zu sinken; er fand die gepriesene Donaustadt mit ihrem fröhlichen Leben und ihren jeschen Frauen langweilig und er behauptete außerdem, die Luft bekäme ihm gar nicht. So reiste man denn schon Anfangs Juni nach Klein-Paris, dem internationalen Baden-Baden. Das buntbewegte Leben und Treiben hier fesselte denn auch den Unruhigen einige Wochen, umsomehr, als er einige flotte Kameraden aus der früheren Garnison antraf, die ihn ganz und gar in Beschlag nahmen. Doch auch das währte nicht lange; er ward allmählich wieder stiller und bleicher, klagte über Appetit- und Schlaflosigkeit und überraschte die hocherschreckte Mutter eines Morgens mit dem gereizten Ausruf: „So laß uns doch nur wieder nach Wustrau zurückkehren — seinem Schicksal entgeht ja doch Niemand!" Gräfin Juliane erbebte. Wolf schien wirklich an einer unheilbaren Monomanie zu leiden. Sofort ließ sie Baden-Baden's berühmteste Aerzte kommen und den Sohn auf seinen Geisteszustand hin untersuchen; übereinstimmend fällten die Autoritäten den Spruch: „Geistige Funktionen völlig normal, nur — sei hochgradige Nervosität vorhanden, die ein paar Wochen Nordseebad in die Flucht schlagen würden."

Der Ausspruch der Aerzte gab der gemarterten Mutter das Leben wieder. Noch selben Tages reiste sie mit Wolf nach Ostende. Wider Erwarten aber bekam auch Nordseebad und Nordseeluft dem Kranken nicht. Er verfiel von Tag zu Tag mehr, begann zu husten, und erneute Konsultation der dortigen Aerzte ergab das Resultat: Lunge angegriffen, ein Winter Montreux unerläßlich. In ihrer Todesangst depeschirte die Gräfin sofort an ihren Gemahl und Dr. Berg; beide trafen nach drei Tagen in Ostende ein. Der Graf, dessen kerngesunde Natur niemals Krankheit gekannt, war wenig geübt, in verfallenen Zügen zu lesen und fand zu seiner Beruhigung den Sohn wohler, als er erwartet. Auch der Doktor schien den Zustand ziemlich leicht zu nehmen, was der Gräfin außerordentlich zum Trost gereichte. Sie sah ja nicht, wie der alte Freund nachher, allein in seinem Zimmer, beide Hände emporhob und erschüttert flüsterte: „Herr aller Welten, ist es möglich, daß kraftvolle Jugend so schnell zerstört werden kann? Geschehen wirklich mehr Dinge im Himmel und auf Erden, als unsere Schulweisheit sich träumen läßt? Diese unheimliche Sage . . . Gott schütze meinen letzten Zögling!"

Selbstverständlich ward der Winteraufenthalt in Montreux sofort beschlossen. Der Doktor versprach, später für einige Zeit dahin nachzukommen, und so sehr Wolf dies Versprechen erfreute, genügte es ihm nicht. Flüsternd theilte er dem Freunde noch einen weiteren Wunsch mit: Kathe sollte mitkommen und, falls sie allein nicht möge, müsse ihre Mutter gleichfalls eingeladen werden. Graf Bölow verzog doch ein wenig das Gesicht, als der Doktor diesen Wunsch des Kranken vortrug, — zwei Personen mehr während des ganzen Winters in dem theuren Montreux, das war keine Kleinigkeit! Aber hier galt es kein Besinnen, und so wurde denn auch dies bereitwilligst zugestanden. Gräfin Juliane schrieb noch am späten Abend an Schwester und Nichte, schilderte in beredten Worten, wie nur tödtliche Mutterangst sie einzugeben vermag, Wolfs bedenklichen Zustand, wie die von ihm gewünschte Anwesenheit Kathe's vielleicht einen heilsamen Einfluß auf denselben ausüben werde. Sie hatte nicht vergebens an den Edelsinn und Opfermuth der Komtesse appellirt; umgehend traf dann die Nachricht ein, daß Mutter und Tochter sich zur Reise rüsteten. In Montreux trafen denn die Vier zusammen. Graf Bölow und der Doktor waren von Ostende aus in die Heimath zurückgekehrt, letzterer mit einem verheißungsvollen: „Auf baldiges Wiedersehen!"

Kathe's Gegenwart schien thatsächlich den günstigsten Einfluß auf Wolf's Befinden zu üben. Seine Stimmung war freier und heiterer geworden, Appetit und Schlaf stellten sich allgemach wieder ein; er fühlte sich täglich kräftiger, und selbst die Aerzte konnten sich nicht verhehlen, daß die Natur wieder einmal ihre wunderbaren Kraftkuren geübt und der Patient sich auf dem Wege der Besserung befinde. Und als seine Mutter ihm dies eines Tages strahlenden Auges mittheilte, zog er ihren Kopf an seine Brust und flüsterte leise und glücklich:

„Ich weiß, lieb' Mütterchen, ich weiß! Nur ein einziges Zaubermittel fehlt noch zu meinem gänzlichen Genesen, Kathe's Besitz!"

Die Gräfin nickte ihm liebevoll, hoffnungsfreudig zu. Abends aber, als Wolf wie gewöhnlich frühzeitig zur Ruhe gegangen, hatte sie eine lange, ernste Unterredung mit der Nichte; und nicht vergebens forderte flehende Mutterliebe von dem Opfermuth einer starken, edlen Seele das Leben ihres Sohnes. Nur eine einzige Bedingung hatte das heldenmüthige Mädchen gestellt: die offizielle Verlobung sollte bis Wolf's völliger Genesung verschoben werden und Beider Verkehr der alte bleiben wie bisher. Als Gräfin Juliane endlich den Salon verließ, schloß sie die Nichte tiefbewegt in ihre Arme.

„Gute Nacht, meine theure, tapfere Tochter, — Gottes Segen über Dich!"

Oben in ihrem Zimmer aber saß Komtesse Kathe noch lange, lange, schaute hinaus auf die im Mondlicht schimmernden Wellen des Genfer See's und dachte thränenden Auges an einen Todten, — an Egon. Als sie jedoch am nächsten Morgen, allerdings etwas verspätet, beim Frühstück erschien und Wolfs

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

statt. Der Grund hierfür dürfte in dem Umstande zu suchen sein, daß das Manöveriren mit größeren marsirten Abtheilungen Unnatürlichkeiten in verstärktem Maßstabe hervorzurufen pflegte, wodurch der Werth einer solchen Uebung gar zu unbedeutend wurde.

III. Die breitägigen Korpsmanöver.

Am 22., 23. und 24. September finden dann zwischen Stuttgart und Karlsruhe die großen Manöver des 14. gegen das 13. (königlich württembergisches) Armeekorps statt. Die Gegend, in welcher der Zusammenstoß an den einzelnen Tagen zu erwarten sein wird, ist um so ungewisser, als sämmtliche Truppen in den Nächten biwakiren und die Leitung dadurch von vorher bestimmten Quartieren und derartigen Friedensrücksichten ganz unabhängig ist. — Der erste Tag führt meist nur zu einer Entwickelung der Avantgarden, während der Hauptzusammenstoß in entwickelter Front erst am zweiten Tage erfolgt. — Wer das Bild einer modernen Schlacht sich vergegenwärtigen will, der begebe sich an einem der beiden letztgenannten Tage hinaus auf das Manöverfeld, wo die Gegend, in welcher die Entscheidung fallen wird, leicht zu erkennen ist, da ja zumeist die Plätze der großen Biwaks der Divisionen bekannt sind und man von einem solchen Platze aus der betreffenden Truppe beim Aufbruche nur zu folgen braucht.

Für diejenigen Zuschauer, denen besonders daran liegt, die Allerhöchste Person Se. Maj. des Kaisers zu sehen, sei noch bemerkt, daß Seine Majestät unter Anderen stets von einem Leibgendarmen zu Pferde begleitet wird, der die große Purpur-Kaiserstandarte trägt. An diesem weithin sichtbaren Zeichen ist das große Hauptquartier stets deutlich zu erkennen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 6. Sept. Die Berliner Offiziösen als Verfechter der ultramontanen Bestrebungen — das ist die neueste Phase der an Ueberraschungen so reichen Entwickelung des neuen Kurses. Die Norddeutsche Allg. Ztg., die jetzt wieder fast täglich ihre politische Weisheit aus dem bekannten Palais in der Wilhelmstraße bezieht, gibt sich nicht mehr damit zufrieden, ultramontane, auf die Dummheit der Massen spekulirende Einrichtungen, wie die des sogenannten katholischen Volksvereins, den übrigen Parteien zur Nachahmung zu empfehlen, sondern sie hält es auch mit der Würde der Stellung eines Kanzlerblattes für vereinbar, jetzt sogar die Vertheidigung der bekannten ultramontanen Hetzreden in Mainz zu übernehmen. Während selbst die den Ultramontanen so wohlgesinnte Kreuzzeitung die erbaulichen Aeußerungen des Bischofs Haffner über die Katholisirung Deutschlands einer ziemlich herben Kritik unterzieht, und die maßlosen Uebergriffe einzelner Redner zu Mainz beklagt, hat die Nordd. Allg. Ztg. neben einigen sehr gewundenen Redensarten und wohlwollenden Interpretationen, die völlig über das Ziel hinausschießen, nichts als Worte der Anerkennung für die volksaufwühlerischen Reden der ultramontanen Heißsporne. Die Rücksicht auf den propagandistischen Zweck, den die Mainzer Versammlungen verfolgen, „bringt es mit sich", — so faselt das offiziöse Blatt — „daß nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt, daß die Ziele möglichst weit gesteckt werden" und die Theilnehmer, die auf dem Katholikentag vielfach ihre reifere Kenntniß zurückstellten, um daselbst recht dreist und gottesfürchtig drauflos zuhetzen, bringen ein „Opfer, dessen Größe nicht wohl unterschätzt werden kann, insofern mit in Anschlag gebracht wird, welch ein werbendes und erzieherisches Moment darin liegt, wenn der Edelmann mit dem Bürger, und der Priester mit dem Laien sich einmal auf denselben Standpunkt stellt". — So und ähnlich beschnuppert und belobhudelt das Kanzlerblatt die ultramontanen Hetzereien, um dann mit einer Apotheose auf „die schwer in's politische Gewicht fallende Einigkeit des Zentrums" zu schließen. Gegen diesen neuesten Geniestreich des Kanzlerblattes muß auch der nachsichtigste Mann im Reiche einmal ein offenes und deutsches Wort reden, um die geradezu an's Unglaubliche grenzende Verblendung in Berlin gebührend zu würdigen. Am ruhigsten, aber mit Bestimmtheit, geschieht das in der Nat.-Ztg., welche zu dem vorstehend skizzirten Artikel bemerkt: Das Zentrum imponirt der Regierung auf das Höchste, sogar in seiner heutigen, fragwürdigen Gestalt, in der ein unerhörter Fehler dieser Regierung das Meiste dazu gethan hat, der Zentrumspartei für einige Zrit wieder den Zusammenhalt zu sichern. Und man muß annehmen, daß das weitere politische Verhalten der Regierung dieser Ehrfurcht und Bewunderung, welche sie für die Herren Graf Ballestrem, Lieber und Genossen empfindet, entsprechen wird. Bestätigt sich diese Annahme — und die nächsten Tage müssen darüber ja entscheidenden Aufschluß bringen, — so wird die politische Lage und die in ihr von den Liberalen, insbesondere auch von unseren politischen Freunden einzunehmende Stellung vollkommen klar sein. Eine unsachliche Opposition ist für uns selbstverständlich unter allen Umständen ausgeschlossen. Aber es war ein Vierteljahrhundert hindurch unsere wahrlich nicht leichte und oft sehr unerfreuliche Aufgabe, um nothwendiger Maßregeln willen auch die Verantwortlichkeit für Dinge zu übernehmen, welche uns nichts weniger als erwünscht, aber mit jenen nothwendigen Maßregeln untrennbar verknüpft waren. Gegenüber einer Regierung, welche sich unter das Joch des Klerikalismus beugt, wäre jede derartige Politik des Kampromisses ausgeschlossen. Vorschläge, die in allen Punkten nach unserem Dafürhalten richtig wären, könnten, sogar, wenn sie von einer klerikal gegängelten Regierung kämen, von uns nicht tendenziös verworfen werden; wir würden die Forderung sachlicher Politik, die von uns Jahrzehnte hindurch nach allen Seiten vertreten worden, nicht dergestalt verleugnen. Aber unsere und — wie wir überzeugt sind — aller unserer politischen Freunde Zustimmung würde keiner Vorlage zu Theil werden, die in irgend einem Punkte ein Kompromiß erforderte. Dergleichen mag eine solche Regierung sich vom Zentrum besorgen lassen. Es ist, falls der Artikel der Nordd. Allg. Ztg. die Auffassung der Herren Graf Caprivi, Graf Eulenburg und Genossen zutreffend wiedergibt, eine Zeit bedenklicher Verwirrung der inneren Politik für Preußen und das Reich vorauszusehen; aber sie könnte nicht allzu lange dauern, denn eine Regierung, welche so schwach wäre und sich selbst so schwach fühlte, daß sie sich dem Zentrum unterwirft, eine solche Regierung würde eine überaus kurze Lebensdauer haben.

* **Karlsruhe**, 6. Sept. Eine wohlverdiente Züchtigung läßt die Köln. Ztg. dem traurigsten der traurigen ultramontanen Hetzapostel wie folgt zu Theil werden: Auf einer ultramontanen Wählerversammlung in Speier hat Dr. Lieber, der nach dem Ausdruck des Generalstabschefs des Herrgotts, des Grafen Ballestrem, wie ein Engel des Christenthums und der Monarchie durch die deutschen Lande zieht, sich über den Begründer des deutschen Reiches in einer Weise ausgesprochen, welche eine öffentliche Züchtigung verdient. Fürst Bismarck auf seiner Hochzeitsreise nach Wien ruft dem ultramontanen Wanderprediger eine Erzählung von Klemens Brentano in's Gedächtniß. Dieser spricht von zwei alten Weibern, die, weil sie ihre Zähne verloren, bei ihrem Klatschen sehr viel gespeichelt hätten. Brentano berichte, daß diese Weiber von Schwetzingen nach Speyer gewandert wären, Fürst Bismarck sei die Pappelallee von Friedrichsruh über Wien, München, Jena gezogen, er habe aber ebenso gespeichelt, wie jene beiden alten Weiber zwischen Schwetzingen und Speyer. Der eigentliche Giftzahn sei ihm auch verloren gegangen und deßhalb wäre der alte Herr jetzt nicht mehr gefährlich. Wir verwehren den Ultramontanen nicht das Recht der freien Meinungsäußerung, das wir selbst auch dem Fürsten Bismarck gegenüber ausüben. Wir haben im vorigen Jahre und auch in diesem Jahre an bestimmten Aeußerungen des Fürsten als besorgte Freunde eine scharfe Kritik ausgeübt, durch welche der Ton der Dankbarkeit und Verehrung hindurchklang. Wenn jetzt die Zentrumskreaturen aus Liebedienerei gegenüber der Regierung den Begründer des deutschen Reiches im Ton der Gasse verunglimpfen, so werden ihnen diejenigen Klassen der Nation, in denen der Reichsgedanke die starken Wurzeln seiner Kraft hat, mit dem Ausdruck des Abscheues antworten. Wir würden glauben, die Regierung zu beleidigen, wenn wir annehmen wollten, daß die Spekulation des Zentrums, es könne sich durch eine derartige undeutsche Würdelosigkeit bei den maßgebenden Kreisen in Gunst setzen, zutreffend sei.

Berlin, 4. Sept. Zur Unterlassung der Reise des Kaisers nach Gothenburg weiß Göteb. Handelstidn. mitzutheilen, daß der Kaiser auf Ersuchen König Oskars, da sämmtliche deutsche Häfen für choleraverdächtig erklärt sind, seine Reise aufgegeben habe. Die kön. Elchjagd in Hunneberg bei Gothenburg ist mit Rücksicht darauf abgesagt. — Aus Swinemünde wird der Nat.-Ztg. berichtet, der König von Dänemark habe am Freitag bei seiner Durchreise zu dem ihn begrüßenden dänischen Vizekonsul geäußert, er bedauere herzlichst, den Kaiser auf der Durchreise nicht begrüßen zu können, da die Reiseanordnungen dies nicht gestatteten; er wolle Angesichts der Choleragefahr so bald als möglich in die Heimath zurückkehren.

* **Berlin**, 5. Sept. Die Polizei ordnete strengste Kontrolle aller aus Hamburg kommender, hier Wohnung nehmender Personen an. Unmittelbar nach der Anmeldung erfolgt eine Untersuchung durch den Bezirksphysikus, sodann noch mehrtägige Beobachtung. Der heutige Bestand im Krankenhause Moabit beträgt 88 Choleraverdächtige, von denen bei 2, Kappel und dem Hamburger Karper, asiatische Cholera festgestellt wurde. Karper ist wieder gesund, wird jedoch noch beobachtet. Seit dem 24. August sind 150 Choleraverdächtige ins Krankenhaus Moabit eingeliefert; 5 von denselben starben. In der städtischen Anordnung für öffentliche Gesundheitspflege erklärte der Direktor des Moabiter Krankenhauses, daß derzeit nicht die geringsten Zeichen vorlägen, daß in Berlin die Epidemie vorhanden sei oder noch zu erwarten stehe. Die vorgekommenen wenigen Fälle seien eingeschleppt. Virchow warnte dringend vor übertriebener Cholerafurcht.

* **Berlin**, 5. Sept. Admiral von der Goltz widmet auf allerhöchsten Befehl Namens der Marine dem in London verstorbenen Korvettenkapitän Hasenclever einen warmen Nachruf, welcher schließt: Seine Majestät persönlich beklagen schmerzlichst sein Ableben, weil Allerhöchstdieselbe seinen Verdiensten soviel verdanke.

* **Mainz**, 5. Sept. Der Großherzog von Hessen ist zu den Divisionsmanövern in Rheinhessen hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen worden.

Baden.

Karlsruhe, 5. Sept. Die Ankunft S. K. H. des Großherzogs in Karlsruhe erfolgte, lt. Hofbericht, am Samstag Abend um 5½ Uhr. Sofort nahm Höchstderselbe den Vortrag des Oberstkammerherrn Frhrn. v. Gemmingen und darnach bis zum späteren Abend denjenigen des Geh. Raths v. Regenauer entgegen. Am Sonntag früh besichtigte Seine Königliche Hoheit alle Theile des Schlosses, wo im Laufe des Sommers verschiedene Wiederherstellungsarbeiten vollzogen wurden; Höchstderselbe wohnte darnach dem Gottesdienst in der Schloßkirche an, empfing dann den Oberstkammerherrn Frhrn. v. Gemmingen und nahm hierauf den Vortrag des Staatsministers Dr. Turban entgegen. Später ertheilte S. K. H. der Großherzog dem General der Infanterie z. D. Frhrn. Roeder v. Diersburg eine Privataudienz, wobei derselbe sich als Präsident des badischen Militärvereinsverbandes meldete; Seine Königliche Hoheit verlieh bei diesem Anlaß dem General v. Roeder das Großkreuz des Zähringer Löwenordens. Hierauf empfing Höchstderselbe den Geh. Oberregierungsrath v. Preen und den Oberbürgermeister Schnetzler. Nachmittags von 2 Uhr an besuchte Seine Königliche Hoheit den Professor Volz in seinem Atelier, welcher Höchstdemselben verschiedene Entwürfe zeigte, dann den Gallerieoberinspektor Richard, bei welchem der Großherzog mehrere restaurirte Gemälde besichtigte. Von 4 Uhr an nahm S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Finanzministers Ellstätter, des Geh. Raths Nokk und des Staatsraths Eisenlohr entgegen. Heute früh 4 Uhr 56 Min. reiste Seine Königliche Hoheit nach Aglasterhausen, um daselbst dem Exerziren der 55. Infanterie- und der 28. Kavalleriebrigade anzuwohnen und traf Abends in Heidelberg ein, von wo aus Höchstderselbe Sich am Dienstag, den 6., früh, nach Wiesloch begibt, um dort dem Exerziren der 56. Infanteriebrigade anzuwohnen. An diesem Tage wird S. K. H. der Großherzog noch nach Metz reisen, wo Höchstderselbe bis zum Abschluß der Manöver des 16. Armeekorps verweilen wird. Seine Königliche Hoheit ist begleitet von dem Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller, dem Major Frhrn. v. Lüdinghausen genannt Wolff und dem Flügeladjutanten Major Frhrn. v. Schönau.

* **Karlsruhe**, 6. Sept. Bezüglich unserer gestrigen Meldung über Choleraerkrankung werden wir von berufener Seite ersucht, ausdrücklich festzustellen — wie das in unserem gestrigen zweiten Blatt bereits geschah — daß der unter choleraähnlichen Erscheinungen erfolgte Todesfall nicht in Sinsheim, sondern in Rappenau, Bezirksamt Sinsheim vorgekommen ist. Sinsheim selbst und die übrigen Ortschaften des Bezirks sind völlig seuchefrei, und die Gesundheitsverhältnisse daselbst die denkbar besten. Wir freuen uns aufrichtig, dies hier hervorheben zu können und hoffen auch, daß die augenblicklich in Heidelberg stattfindende Untersuchung von Ausscheidungen der Leiche nur Cholera nostras ergeben wird. Das Mißverständniß bezüglich des Ortes rührte daher, daß alle Meldungen bezüglich des Krankheitsfalles hier über Sinsheim einliefen.

??? **Freiburg**, 5. Sept. Der Genosse Dr. Rüdt aus Mannheim hält heute Abend im Löwenkeller (Stühlinger) einen Vortrag, in welchem das Sündenregister der heutigen Gesellschaftsordnung wieder einmal vorgelesen werden soll. Die kleine Sozialistenpartei Freiburgs entfaltet überhaupt eine Rührigkeit, die allen anderen als Vorbild dienen könnte. Ob etwa der Genosse Hänsler auch als Opfer der verkehrten Gesellschaftsordnung hingestellt wird???

Freiburg, 5. Sept. Für den mit Tod abgegangenen Stadtverordneten Heinrich Fischer, sowie für den von hier weggezogenen Stadtverordneten v. Holst findet durch den Bürgerausschuß am Freitag, den 16. Sept., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, im großen städtischen Rathssaale Erneuerungswahl statt.

St. Blasien, 3. Sept. Die hiesigen Gasthofbesitzer und Vermiether haben nach einer telegraphischen Meldung der Frkf. Ztg. beschlossen, keine Reisenden aus Hamburg oder sonstigen infizirten Gegenden anzunehmen.

※ **Verlegung des Mühlburgerthor-Güterbahnhofes und Hafenanlage betr.**

Bei der jüngst von der hiesigen Handelskammer angeregten Versammlung, die Verlegung des Güterbahnhofs Mühlburgerthor betr., kamen zwei Pläne, wovon einer südlich der Alb, der andere nördlich der Alb beabsichtigt, zur Erörterung und wurde hauptsächlich der letztere von der hiesigen Geschäftswelt empfohlen.

Einsender Dieses hat sich nun die Frage vorgelegt, ob denn nicht — von einem größeren Verkehrsstandpunkt ausgehend — der Plan in's Auge gefaßt werden sollte, wenn denn doch einmal größere Veränderungen vorgenommen werden, man an die Anlegung eines Kanals mit dem Rhein und eines geräumigen Hafens denken sollte. Wenn wir sehen, wie in Frankreich, Belgien, Holland und jetzt auch in Norddeutschland überall durch große Verbin-

---

strahlende Augen, die Innigkeit, mit der er ihre Hand an seine Lippen preßte, ihr verkündeten, daß die Gräfin ihm ihr Ja bereits mitgetheilt habe, da schien ihr plötzlich, das Opfer werde doch weniger schwer sein, als es gestern in stiller Nachtstunde den Anschein hatte. Und als die erste Befangenheit vorüber, fand sie sich schnell in die neue Stellung und plauderte so heiter und liebenswürdig, daß der Kranke entzückt war und auch die Uebrigen sie bewundernd anschauten.

Das Leben, wie es sich von nun an in Villa Carla gestaltete, war für alle Theile ein höchst genußreiches.

Die herrliche Luft, im Verein mit der wunderbar schönen Natur übte hier noch einmal auf Kranke und Gesunde die günstigsten Einflüsse; das Blut schien leichter und kraftvoller durch die Adern zu fließen, und alle düsteren Gedanken, die sonst dem Einen oder Anderen das Leben vergällten, wurden licht wie der strahlende Sonnenschein, der auf den Thälern und Höhen, den blumigen Triften und dem glänzenden Wasserspiegel lag.

Und unsere kleine Gesellschaft verstand es meisterhaft, das herrliche dolce far niente dieses Winter-Aufenthalts in Montreux auszunutzen. Dr. Berg, der schon nach wenigen Wochen eingetroffen war, entwickelte ungeahnte Talente im Ersinnen reizender kleiner Ausflüge in die wundervolle Umgebung, bei denen natürlich das erste Erforderniß war, daß sie Wolf in keiner Weise anstrengten. Kehrte man dann bei guter Zeit nach Villa Carla zurück, so pflegten sich Alle nach einer Stunde des Ausruhens im Salon zu versammeln, der seit Kathe's Anwesenheit einen Flügel beherbergte, und dort schienen den Stunden dann Schwingen gewachsen, so eilig schwanden sie dahin. (Forts. f.)

Trier, 29. Aug. In der Privatklage des Kaplans Dasbach gegen seinen früheren Redaktionssekretär Peter Braun war der Beklagte im Februar d. J. wegen Beleidigung des Kaplans Dasbach durch einen Brief und einen Zeitungsartikel zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, unter Berücksichtigung des Umstandes, daß Dasbach in seinen Blättern einen Ton und eine Kampfesweise liebe, die das Maß des Zulässigen oft bedenklich überschreite. Hiergegen hatte Dasbach Berufung eingelegt, in deren Folge heute jenes Urtheil und seine wenig schmeichelhafte Begründung umgestoßen und die Geldbuße in eine zweimonatliche Gefängnißstrafe umgewandelt wurde.

Wien, 2. Sept. Aus Zwittau wird gemeldet: Der Schlossermeister Richter hat wegen erhaltener Kündigung das von ihm bewohnte Haus in Brand gesteckt und sich selbst schwere Stichwunden beigebracht. Nachdem das Feuer gelöscht war, wurde Richter's Leichnam verkohlt aufgefunden.

London, 2. Sept. Gladstone wurde am Dienstag während eines Spazierganges im Park seiner Besitzung Hawarden von einer wild gewordenen Kuh, die sich in den Park verirrt hatte, angegriffen und niedergeworfen, indeß nicht verletzt. Gladstone erhob sich rasch und verbarg sich hinter einem Baum. Die Kuh rannte davon, ohne ihren Angriff zu erneuern.

(**Kunst und Wissenschaft.**) Frau Schliemann beabsichtigt bekanntlich, eingedenk eines in der Vorrede zur Lebensbeschreibung ihres Gatten gegebenen Wortes, die Ausgrabungen in Troja fortzusetzen. Die Arbeiten unter Professor Dörpfeld's Leitung sollen jetzt beginnen und drei Monate dauern. In Folge der an verschiedenen Theilen Europas ausgebrochenen Cholera, namentlich aber vereinzelter Fälle, die in Konstantinopel vorgekommen sein sollen, hat man jetzt von der Fahrt nach den Dardanellen, wohin verschiedene deutsche Gelehrte eingeladen worden waren, Abstand nehmen müssen. Die Ausgrabungen werden also in diesem Jahre wohl nicht mehr stattfinden können. — In der Pariser Akademie der Inschriften erstattete de Morgan Bericht über die letzten Ausgrabungen, die er in Memphis geleitet hat. Er entdeckte dort in den Trümmern des Phtah-Tempels mehrere Denkmäler von hohem Interesse. So besonders eine große Granitarke ähnlich derjenigen, die sich im Museum zu Turin befindet, deren Figuren jedoch zerstört sind, ferner mehrere kolossale Fragmente Ramses' II., hauptsächlich jedoch zwei riesige Figuren, welche den Gott von Memphis, Phtah mit dem schönen Antlitz, aufrechtstehend, in das Leichentuch der Mumien gehüllt und ein Szepter mit beiden Händen haltend, darstellen. Die Wichtigkeit dieses Fundes beruht, wie Herr de Morgan hervorhob, darauf, daß man bisher kein Gottesbild von großen Verhältnissen besaß, daher geleugnet wurde, daß solche Bildnisse in den ägyptischen Tempeln aufgestellt worden seien. Die Ausgrabungen dauern fort.

(**Von der ärztlichen Revision**) an der österreichischen Grenze bei Tetschen erzählt die Neue freie Presse recht gemüthliche und lustige Einzelheiten. Das Gepäck der Reisenden aus Hamburg wird in eine große eiserne Kiste gebracht, in welcher hölzerne Regale sind. In diese Regale werden die zu desinfizirenden Kleidungsstücke u. s. w. eingelegt, dann die Kiste luftdicht verschlossen und aus einer Lokomotive heißer Wasserdampf (von mehr als 100 Grad Reaumur) etwa eine halbe Stunde lang eingeführt, der nach oben wieder entströmt. Unter der Einwirkung dieses Desinfektionsmittels werden Schuhwaaren gänzlich vernichtet — es ist also wohl zweifellos, daß die Desinfektion eine gründliche ist. Dabei kommen komische Episoden vor. So wurde das Reisegepäck eines aus Hamburg kommenden Dalmatiners desinfizirt. Mit wehmüthiger Miene betrachtete der braune Sohn Dalmattens die ganz durchweichten farbigen und weißen Lappen, welche dem eisernen Kasten nach halbstündiger Bähung entnommen wurden, und kopfschüttelnd nahm er endlich seine gänzlich zusammengeschrumpften, verbrühten Stiefel zurück. Ein Engländer wollte durchaus seine Effekten dem Apparate nicht anvertrauen, und auf das freundliche „Only dosinfektion" der radebrechenden Bahnbediensteten hatte er nur ein zorniges Kopfschütteln. Es half ihm natürlich nichts — er mußte nach halbstündiger Pause seine weißen Cachemir-Anzüge windelweich wieder in seinen Koffer legen. Entschieden heiter gestaltete sich die Desinfektion einer weiblichen Toilette; die hübsche Bonne, welcher die Effekten gehörten, wollte sich die Augen ausweinen, als sie ihre Leibwäsche von unbarmherzigen Händen enthüllt und in den Kasten gelegt sah. Sie wollte sie später gar nicht zurücknehmen, so entstellt kam sie ihr vor. Diese Desinfektion scheint allerdings auf Wunsch auch wegfallen zu können. Ein in der Nacht von Hamburg angelangtes russisches Ehepaar, das aus Bergen kam und in Hamburg halbstündigen Aufenthalt genommen hatte, wurde Anfangs in der Revisionshalle isolirt. Aber als dem Manne das Warten zu lange währte, lief er ungehindert unter das andere Reisepublikum, und sein ziemlich umfangreiches Reisegepäck wurde lediglich untersucht.

(**Hinrichtung eines Seeräubers.**) In Futschou fand zu Anfang dieses Monats die Hinrichtung eines Seeräubers statt. Nachdem der Verbrecher einen Kopf kürzer gemacht worden war, öffnete der Henker mit dem Richtschwert den Leib des Hingerichteten, riß die Leber heraus und vertheilte sie stückweise unter seine Gehilfen. Man erachtet nämlich die Leber von Personen, die durch das Schwert des Scharfrichters in das Jenseits befördert worden sind, als Radikal-Heilmittel für verschiedene Krankheiten, namentlich für die Schwindsucht. Wie gemeldet wird, machte der Richter, der das Todesurtheil über diesen Piraten aussprach, ihm auch am Tage der Hinrichtung ein Geschenk, das aus 400 Kupfermünzen, einem Handtuch, einem Regenschirm und einer Laterne bestand, letztere zum Gebrauch auf seinem Wege zum Hades. Hierdurch wollte der Richter dem Verurtheilten kundgeben, daß er ihm persönlich keinen Haß entgegentrage, und daß es nur das Landesgesetz sei, welches das Todesurtheil ausspreche, und nicht er.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dungskanäle dem Handel und Verkehr die billigen Wassertransportwege zu Gebote stehen und immer noch neue erstellt werden und selbst da, wo die größten technischen Schwierigkeiten im Wege stehen, solche mit theueren Opfern überwunden werden, warum sollte nicht auch hier, wo seither ein ziemlich reger Verkehr bis nach Maxau sich entwickelte, der Handel durch einen solchen Kanal Vortheil ziehen können?

Man sollte doch denken, daß große technische Schwierigkeiten für die nur etwa 5 Kilometer lange Strecke Maxau-Karlsruhe kaum bestehen könnten. Denken wir uns zur Hafenanlage das Niedergelände an der Alb südlich von Mühlburg bis gegen die Schwimmschule, so wäre damit ein Terrain ohne zu große Aushebungskosten bereits vorhanden. Indessen soll nicht der Zweck Dieses sein, einen ausgearbeiteten Plan vorzulegen, sondern vielmehr einen Gedanken anzuregen, dessen gute Absicht wohl nicht verkannt werden wird. Der Stadt selbst würde durch Ausführung eines solchen Planes zugleich ein Aequivalent geboten werden für die früh oder spät doch noch abzugebende Bahnlinie Karlsruhe-Maxau und dürfte es sich schon deßhalb der Mühe verlohnen, die Sache ernstlich in Erwägung zu ziehen, um etwa mit der großh. Generaldirektion gemeinsam hierüber in Berathung zu treten, inwieweit vielleicht jetzt schon bei den etwaigen Entschließungen über die neuen geplanten Bahnanlagen hierauf Rücksicht zu nehmen wäre. Daß von der Anlage einer solchen Wasserstraße, welche die Schiffe bis in die unmittelbare Nähe der Stadt bringen würde, mit zweckmäßig eingerichtetem Hafenbassin, Ein- und Ausladevorrichtungen, Lagerhäusern und Plätzen für unsere Stadt nur Vortheilhaftes zu erwarten ist, steht außer allem Zweifel und dürfte — ohne damit einen Vergleich ziehen zu wollen — durch einen Blick nach Mannheim und Frankfurt nur bestätigt werden. Außer den früher ausschließlich nach Maxau gekommenen Kohlen sind in den letzten Jahren auch größere Sendungen Welschkorn, Frucht, selbst Holz aus Schweden und Amerika daselbst eingetroffen und sobald eine günstige Hafenanlage es gestattet, so dürften auch andere Güter, wie Kolonialwaaren, Eisen, Erdöl ꝛc. statt über Mannheim mittelst Bahn ihren Weg direkt zu Wasser hierher nehmen. Da nun einmal Karlsruhe nicht an den Rhein gebracht werden kann, so suchen wir wenigstens den Rhein durch einen Kanal nach Karlsruhe zu bringen!

Verschiedenes.

Berlin, 4. Sept. In der vergangenen Nacht hat der in der Admiralstraße Nr. 38 wohnhafte Arbeiter Weigelt seine Frau durch einen Schuß in die linke Schläfe und dann durch einen Schuß in den Mund sich selbst getödtet. Nahrungssorgen scheinen der Grund zu der That gewesen zu sein.

* **Perpignan**, 3. Sept. Während der gestrigen Theatervorstellung stürzte ein Kind von der Gallerie herab und blieb sofort todt, worauf eine Panik entstand, weil das Publikum die Ursache nicht kannte; zahlreiche Verwundungen kamen vor.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 5. Sept. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse wurden Eichbaum Brauerei-Aktien zu 104.50 und Schwarz Brauerei-Aktien zu 99.75 umgesetzt. Sonst notiren: Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 279.50 bez. Mannheimer Gummi- u. Asbest-Aktien 77.50 G.

Frankfurt a. M., 5. Sept. (Börsenbericht.) Auf die besseren Berichte über die Cholera-Epidemie und feste Wiener Vorbörsenkurse eröffnete die Börse in fester Haltung. Im weiteren Verlaufe schwächten sich die meisten Spekulationspapiere etwas ab auf dem Rückgang der Schiffsfahrts- und Bergwerksaktien. Der Rückgang von Schifffahrtsaktien wird auf die lange Quarantäne in New-York zurückgeführt, während Bergwerksaktien auf Gewinn-Realisationen und ungünstige Nachrichten aus dem Kohlenrevier nachgaben. Der Schweizer Eisenbahnmarkt allein lag unverändert fest, wenn auch die in letzter Zeit etwas stark gestiegenen Union etwas billiger erhältlich waren. Von Nebenbanken Berliner Handelsgesellschaft auf die Meldung, daß das frühere serbische Ministerium eine schwebende Schuld von 30 Mill. Fr. hinterlassen habe, matt. Rentenwerthe bekundeten keine einheitliche Tendenz. Während Oesterr.-ungar. Renten fest, Italiener und Türken sogar besser waren, mußten die übrigen Sorten nachgeben. Von österr. Bahnen sind Elbthalbahn auf Wiener Käufe höher, Staatsbahn gegen den vorgestrigen Abendschlußkurs auf Deckungen ebenfalls besser, während Lombarden auf ungünstige Einnahmegerüchte etwas flauer lagen. Privatdiskonto 1⅝—¾ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 5. Sept. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 268⅜—¼—⅜ b., Diskonto-Ko. 193.40—30 bez., Handelsgesellschaft 143.40 b., Nationalbank f. D. — b., Darmstädter — bez., Dresdener 144.50 b., Wiener Bankverein — bez., Deutsche B. — b., Ungar. Eskompte — b., Effektenbank — b., Länderbank — bez., Banque ottomane 115 b., Staatsbahn 253⅛ b., Lombarden 88½ b., Buschtehrader — b., Elbthal — b., Agram 62⅜ b., Meridional — b., Marienburger — bez., Prag-Duxer —.— b., Heidelberg-Speyer 39.10 b., Gotthardbahn 154.40—30 b. G., do. junge — b., Zentralbahn 132 b., Nordost 112.30—112 b., do. junge — b., Union 74.10 bez., Jura-Simplon St. 53.20 bez., La Veloce 77 b., Nordd. Lloyd 109.10 bez., Laurahütte 117.80—60 b., Werger — b., Höchster —.— b., Gelsenkirchen 137.60—90 bez., Siemens — bez., Kali —.— bez., Gräff u. Seeger — b., Hibernia — b., Konkordia —.— bez., Dortmunder — b., Kourl — b., Bad. Zuckerfabrik — bez., Harpener 143.50 bez., Edison — bez., Bochumer 139.10—139 bez., Ungarn — b., Alpine — b., Portugiesen 22.60 bez., 4% Aegypter 98.80 bez., 3½% do. 94.40—50 b., Italiener 92.60 b., Anatolier — bez., Serb. Rente 77 bez., do. Tabak 76.10 b., Mexikaner — kpt., 1860r Loose —.— bez., Buenos —.— bez., 4% Schweden 104.10 b., Türken —.— bez., do. B. — b., Zolltürken — b., Türk. Loose 28.95—29.20 —29—29.10 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien. 268¼. Diskonto-Komm. —. Türk. Loose 29.05. Marienburger 59.40.

Mannheim, 5. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.70, März 17.15, für Mai 17.45. Roggen für Nov. 15.15, März 15.25. Haber für Nov. 14.40, März 14.65. Welschkorn für Nov. 12.05, März 12.05. Stimmung behauptet.

Mannheim, 5. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 17.75—18, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 19.00 bis 19.25, Azima 19.00—19.25, Girka 18.25—50, am. Winter 18.25—18.50, Tag 18.50—19, rum. 17.50—18.50, Theod. 00.00—00, Kernen 18.25—00, Roggen, Pfälzer 15.30—15.75, rumän. 15.75—16, russ. 00, Gerste hies. Gegend 16.50—16.75, Pfälzer 17.00—17.50, ung. 00—00, Haber, bad. 14.00—14.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 13.00—00, Donau 13.00—00.00, Kohlreps, deutscher n. 24.25—00. Leinöl m. F. 45.00, Rüböl m. Faß 58.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 20.25, Waizenmehl Nr. 00. 33.00, Nr. 0: 30.00, 1: 28.00, 2: 27.00, 3: 25.50, 4: 22.00, Roggenmehl 0: 29.00, 1: 25.00. Stimmung: Waizen gut behauptet, Roggen fester, Gerste und Haber unverändert.

Mannheim, 2. Sept. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 2.80—3.00 M., d. Pf. 3—4 Pfg.; Eier das Hundert 5.—6.50 Butter d. Pfd. 1.10—1.25 M.; Aepfel d. Ztr. 10—12 M., Birnen d. Ztr. 12—15 M.; Zwiebeln d. Pfd. 6—7, Sellerie d. Kopf 05—06 Pf., Kirschen d. Pf. 00—00 Pfg., Gurken das Stück 5—7. Spargeln das Pfd. 00—00 Pfg.; Bohnen per Pfund 12—14 Pf.; Rothkr. d. Kopf 15—20 Pf. Weißkraut d. Kopf 12—15 Pf.

Mannheim, 1. Sept. (Fischmarkt.) Bräsem 35 Pf. d. Pfund, Hecht 1.35 das Pfund, Barsch 70 Pfg. das Pf., Aal 1.00 Mark das Pfund.

† **Stuttgart**, 5. Sept. (Landesproduktenbörse.) Der am 29. und 20. Aug. in Wien abgehaltene internationale Saatenmarkt war weniger als in früheren Jahren besucht; es wird dieser schwache Besuch namentlich von deutscher Seite darauf zurückgeführt, daß in Folge der Cholera bei Ueberschreitung der Grenze Oesterreichs berechtigte Vorsichtsmaßregeln von Seiten der Behörden getroffen wurden, welche zu längerem Aufenthalt die Veranlassung waren. Umgesetzt wurden an den beiden Tagen etwa 60,000 M.-Ztr. Waizen, 120,000 Gerste, wovon 60,000 M.-Ztr. für den Export 25,000 Mais, 25,000 Hafer. Die Preise erlitten gleich wie in allen anderen Ländern eine Einbuße, der Verkehr war schwach und flau. Die süddeutschen Märkte sind schwach befahren, Preise zu Gunsten der Käufer. Die feste Stimmung im Hopfengeschäft zu Ende voriger Woche verfehlte nicht, ihre Wirkung auf den heutigen Hopfenmarkt auszuüben. Es wurden 52 Ballen zugeführt, die rasch zu recht guten Preisen Nehmer fanden. Erzielt wurden für Ia-Waare 155—164 M. der Ztr. Nächster Marktag Montag den 12. September. — In Folge des hiesigen Saatenmarkts ist die Börse sehr gut besucht, Verkauf schleppend. — Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, azima —.— —, rum. —, bayr. 18.40—18.50, niederbayr. 18.50 — 18.75. Redwinter —.— —, La Plata —.— — —.—, Girka —.—, bis —.—, Land —., Kernen n. —.—, —.—, Kernen n. Ulmer —.— bis —.—, Dinkel —.— bis —.—, Dinkel neu —, Gerste fränk. 17.75 bis 18, Hohenloher —, ungar. 17.—, bis 19.25, Nördlinger —.—, Lauinger —.—, Tauber — bis —.—, Pfälzer — — ungar. —.— bis —.—, Haber Alt. 13.50— bis 15, mixed ung. — —.—, z. mahlen —.— bis —.—, Hafer —.— —.—, Donau —.—, Mais mixed —.—. ungarisch —.— — —.—. fo. Obertürkh. —.—. Kohlreps —.— bis —.—. do. fo. Obertürkh. —.—. Mixed —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 31.50 —, Mehl Nr. 0: 31.— —32.—, Nr. 1: 29.—30.—, Nr. 2: 28.— —28.50, Nr. 3: 26.— —26.50, Nr. 4: 23.— —24.— M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt**, 5. Sept. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 339 Ochsen, 52 Bullen, 707 Kühen, Rindern und Stieren, 362 Kälbern, 84 Hämmeln, 569 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 67—70 M., 2. Sorte 58—64 M., Bullen 1. Sorte 36—38 M., 2. Sorte 33—35 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 56—58 M., 2. Sorte 38—44 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 60 bis 65 Pf., 2. S. 50—55 Pf., Hämmel 1. Sorte 60—62 Pf., 2. Sorte 40—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 64—65, 2. Sorte 60—63 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin**, 5. Sept. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 37.—, für Sept.-Okt 35.—, April-Mai 35.—.

* **Bremen**, 5. Sept. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 5. Sept. Kaffee: Good average Santos für Sept. 66¼ Pf., ditto für Dez. 66¼ Pf.

* **Antwerpen**, 5. Sept. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅞, für Sept. 13¾, Sept.-Dezember 13⅞, Jan.-April 14.—. Fest. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 85¼ Fr.

* **London**, 5. Sept. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 44½, ditto 3 Monate 44¾. — Zinn Straits cash 93—, do. 3 Monate 93¼. — Blei spanisch 10⅛, ditto englisch 10⅜. — Zink ordinary brands 20½, ditto spezial brands 21¼.

* **London**, 5. Sept. Silber 38⅛.

* **Amsterdam**, 5. Sept. Bankazinn 57—, Billitonzinn 56—.

* **Glasgow**, 5. Sept. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 42 Sh. 1 d.

* **Liverpool**, 5. Sept. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 2000 Ballen. Umsatz 10,000 Ball. Amerikaner fest, Surats still.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe**, 5. Sept. Unsere Hofbühne wurde gestern wieder nach 11wöchentlicher Pause mit Weber's unvergleichlichem, ewig jugendfrischem „Freischütz" eröffnet. Die Aufführung ging im Großen und Ganzen recht befriedigend vorüber. Von den sonst üblichen Unsicherheiten und Mängeln, welche in der Regel den Anfangsvorstellungen anhaften, blieb die gestrige frei und das Publikum wurde außer den „Schrecken der Wolfsschlucht" keine weiteren gewahr. Die Solisten und von diesen besonders die beiden Damen Frau Reuß und Frln. Königstätter waren mit Erfolg bemüht, ihre Partien zur richtigen Geltung zu bringen; die Stimme der Frau Reuß klang frisch u. schön und ihr wohldramatisirter Vortrag war seelisch warm belebt; Frl. Königstätter sang besonders den kolorirten Theil ihrer Partie korrekt und sicher, ihr Spiel war munter und nicht allzu frei und lebhaft, wie früher. Herr Lang gab den Max recht brav und sowohl die Arie des 1. Aktes, wie insbesondere auch seine Szenen mit Kaspar und mit Agathen beherrschte er durch treffliche musikalische Karakteristik; in der Darstellung wird der Künstler noch mehr aus sich herausgehen müssen, träumerisch darf dieser Jägerbursche schon sein, aber nicht zu träumerisch. Herr Heller hatte keinen guten Tag, seine Stimme klang rauh und heiser und sein Kaspar war wohl ein Bösewicht, aber nicht der „dämonische Widersacher", das böse Prinzip, wie er nach der Dichtung gedacht und wie ihn Weber musikalisch karakterisirte. Recht voll und frisch ertönte die Stimme des Erbförster Herrn Plank. — Die Chöre wurden sehr schön und exakt gesungen. Licht und Schatten treten in der Nüanzirung vortheilhaft hervor und die Stimmen waren in Bezug auf Klangstärke gut ausgeglichen. Herr Kapellmeister Frank dirigirte als sachkundiger Musiker, partiturgewandter Meister und erzielte besonders mit der Ouverture Beifall. Der zündende, hinreißende Schwung, den Herrn Mottl jedoch aus eigenem Empfinden jeweils dieser Musik einhauchte und damit seine Musiker wie das Publikum fortriß, fehlte gestern, die langsameren Tempi an einzelnen Stellen wirkten dagegen etwas nüchtern. Das zahlreiche Publikum ließ es an Beifall nicht fehlen und spendete ihn reichlich nach jedem Akte. Verschiedene Neuerungen, welche zu Gunsten des Publikums während der Theaterferien angebracht wurden, sollen hier gebührende Erwähnung finden. So ist im Vestibule den Verkäufern der Operntexte und der Zettel vor der Kasse ein besonderer eingefaßter Raum mit entsprechendem Tisch hergestellt, der Zugang und Abgang bei der Kasse verbessert worden. Im 1., 2. und 3. Range sind die Geländergesimse mit einem Schutzdrahte umgeben worden, welcher u. A. auch das Hinabfallen der aufgelegten Operngläser verhindert.

Bäder und Sommerfrischen.

K. **Bad Ems**, 3. Sept. Der Besuch unseres Bades beziffert sich heute auf 19,121 Personen. — Der französische Botschafter in Berlin, Exz. Herbette, ist gestern aus Kassel hier eingetroffen und hat im Kurhause Wohnung genommen. — Das Sedanfest ist hier auch von den Badegästen in erhebender Weise gefeiert worden. Am frühen Morgen hatte man den Gedenkstein im Kurgarten mit einem großen Blumenparterre, das die Form des Eisernen Kreuzes hatte und in seiner mittleren Rundung einen Lorbeerkranz, zwischen den Flügeln Eichenlaubkränze trug, geschmückt. Während des Frühkonzerts, für welches das Laube'sche Kurorchester nur Nummern vaterländischen Inhalts gewählt hatte, hielt ein Badegast eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser ausging, in welches alle Anwesenden mit Jubel einstimmten. Die Versammelten sangen darauf unter Orchesterbegleitung die Nationalhymne. Auch an der Abends im „Schützenhof" stattgehabten Feier des Kriegervereins „Germania" betheiligten sich viele Damen und Herren aus der Badegesellschaft, darunter auch Herr Major a. D. v. Burt aus Weimar, der ehemalige Adjutant des Grafen v. Moltke.

)(**Swinemünde**, 28. Aug. Abgesehen von den herrlichen, wohl einzig dastehenden Anlagen, den Plantagen, in denen, selbst bei drückendster Hitze, eine angenehme, erfrischende Kühle weht, ist es vor Allem der schöne, steinfreie, feste Strand, der überwältigende Blick über die stets mit Schiffen jeglicher Art belebte offene See und der angenehm rauschende Wellenschlag, die Herz und Geist stärken und erquicken. Während in den übrigen Seebädern, wie Heringsdorf ꝛc., die Miethen wie auch Lebensmittel entsprechend theurer sind, und der Luxus in den Toiletten kaum glaublich ist, so sei gerade Swinemünde, besonders aber das rühmlichst bekannte „König Wilhelm-Bad", gerade dasjenige Ostseebad, welches sich durch preiswerthe Miethen und Pension, sowie durch Ungezwungenheit der Toiletten, vortheilhaft vor genannten Bädern hervorhebe. Eine in Berlin allbekannte, beliebte Persönlichkeit, Herr Haack, hat durch die am Strande neu angelegten Straßen, an denen in letzter Zeit höchst elegant und komfortable eingerichtete Villen wie Pilze aus der Erde entstanden sind, sich um die Verschönerung Swinemünde's großen Verdienst erworben. Die Thatsache, daß sich seit letzten Jahren die Baulust am Strande in kaum glaublicher Weise gehoben, dürfte wohl der beste Beweis dafür sein, daß Der, welcher in Swinemünde einmal gewesen und, dem es seine Mittel erlauben, sich dort auch ein eigenes Heim erbauen möchte. Die beiden Vereine zur Hebung und Verschönerung des Bades bieten durch rastlose Thätigkeit Alles auf, um die etwa noch vorhandenen Mängel zur Bequemlichkeit des Publikums in jeder Weise zu beseitigen, welche Bestrebungen auch durch die Unterstützung langjähriger Badegäste und Seitens der Stadt mit Erfolg gekrönt sind. Die Verbindung von Swinemünde mit Stettin-Berlin ꝛc. ist durch 4 Dampfer von Stettin und 4 Züge von Berlin die denkbar schnellste und beste. Täglich gehen von Swinemünde aus Vergnügungsdampfer, die auch zahlreich besucht werden, in See. Für Kunst- und Musikfreunde ist durch ein vorzügliches Theater und eine ausgezeichnete Kapelle bestens gesorgt. Im „König Wilhelm-Bad", dessen über 200 Zimmer mit Kurgästen stets besetzt sind, welche sich unter sich als eine Familie recht wohl und zufrieden befinden, ist durch Auslage von Zeitschriften, Tagesblättern ꝛc. auch für die geistige Unterhaltung in ergiebigster Weise gesorgt. An sonstigen Zerstreuungen, wie Vergnügungsabenden, Segel- und Ruderregattas ꝛc., fehlt es auch nicht. — Wer also im Seebad Erquickung und Stärkung sucht, dem sei Swinemünde hiermit warm empfohlen. v. S.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 6. Sept. (3. V., 87. Ab.-Vorst.): „Der Weg zum Herzen." Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, den 8. Sept. (3. V., 88. Ab.-Vorst.): „Viel Lärmen um Nichts", Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel und Tieck. Anfang 7 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Sonntag, den 11. Sept., Nachmittags 3 Uhr, auf der städtischen Rennbahn, Spätjahrs-Rad-Wettfahren. — Mittwoch, den 7. September, Nachm. 4 Uhr, Militär-Konzert, gegeben von der Kapelle des 6. bad. Infanterieregiments Nr. 114.

Liederkranz: Donnerstag, den 8. September, Abends 8 Uhr, Familienabend im Stadtgarten.

Schützengesellschaft: Freitag, den 9. September, Nachmittags 4 Uhr, im Schützenhause, Militärkonzert und Abends italienische Nacht mit bengalischer Beleuchtung.

Ausstellungshalle: Freitag, 9. September, Samstag, 10. September und Sonntag, 11. September Geflügelausstellung mit Geflügelmarkt.

Vereine.

Verein Karlsruher Wirthe: Mittwoch, den 7. September, Nachm. 3 Uhr, Vereinsversammlung im Württemberger Hof.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	[illegible]	Wind.	Himmel	Bemerkung.
3. Sept. Nchs. 9 U.	746,7	+12,3	10,0	91	SW	bedeckt	—
4. Sept. Mrgs 7 U.	747,2	+12,6	9,3	87	„	f. wkg.	Rg=6,3mm*
Mtgs 2 U.	749 2	+16 5	7,1	51	„	wolkig	—
Nchs. 9 U.	751,2	+11,8	7,8	76	NO	w. wg.	—
5 Sept. Mrgs 7 U.	754,3	+11,2	7,5	75	„	f. wkg.	—
Mtg. 2 U.	755,3	+17,2	6,8	46	„	„	—

* Der letzten 24 Stunden.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

In Nordwesteuropa hat sich von Neuem hoher Druck eingestellt. Dieser Hochdruck rückt langsam ostwärts vor und bewirkt im westlichen Theil von Mitteleuropa schon jetzt eine nordöstliche Luftströmung, welche bei weiterer Fortdauer voraussichtlich aufheiterndes Wetter und allmähliche Wiedererwärmung ohne wesentlichen Niederschlag bringen wird.

Konkurseröffnungen.

Bender, Jakob Christof, Landwirth in Eschelbach, A. Sinsheim, Eröffnungstermin 1. Sept., Anmeldefristablauf 24. Sept., 1. Gläubigerversammlung 1. Okt., Prüfungstermin 1. Okt.

Loose zur I. großen Pferde-Verloosung zu Baden-Baden. (Ziehung am 22. Sept. 1892) sind zu haben im Kontor der Badischen Landeszeitung.

Kurse der Frankfurter Börse vom 5. September 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

Staatspapiere	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M.	10780	10720
„ 3½ „ . . „	101	—
„ 3 „ . . „	8780	8770
Preußen 4 kons. Oblig. M.	10780	10720
„ 3½ „ „ „	—	101
„ 3 „ „ „	8780	8770
Baden 4 Obl. . . . fl.	10210	—
„ 4 bitte . . M.	104	10380
„ 4 v. 1886 . „	10620	10610
Bayern 4 Abl.-R. fl.	103	10290
„ 4 „ Obl. fl.	—	107
Württ. Obl. fl.	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	10410	104
„ „ 4 v. 81/83 „	—	10580
„ „ 4 v. 85u.87 „	—	10460
„ „ 4 v. 1891 „	10640	10680
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10050	—
„ „ 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10520
„ 4 Oblig. . . „	10530	10520
3½ Hamburger St.-Rente	9860	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. I. G.	5900	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	—	5730
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9780	9770
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	10650	—
„ 4⅕ Silber Rente .	8180	—
„ 4⅕ Papierrente . .	8230	—
„ 5 v. 1881		86
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	107	—
Ungarn 4 Goldrente . .	—	9590
„ 5 Papierrente . .	8570	8560
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9290	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8730	—
„ 3 Rente . . .	56	—
Rumänier 5 amort. Rente	9620	9610
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8250	—
6 Russ. Goldanleihe . .	10370	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	—	6560
5 „ „ 3. „ .	67	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	96	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	—	9680
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9610	—
„ 4 „ 1886 „	—	9610
Portugiesen 4½ v. 1891	3090	—
„ 3%	2260	—
Serbien 5 Goldrente . .	7760	7750
„ 5 Eisenbahn . .	8020	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	10290
„ 3½ v. 1890 „	9450	9440
„ 3½ „ . . „	9420	9410
„ 3 „ . . „	86	8590
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9870	—
„ 3 „ 1888 „	8790	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	6550
Schweiz 3½ Berner	100	—
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9420
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	9820	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4150	4140
Mexiko 6% Anleihe . .	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10350	—
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. N u. Q.	9890	9860
3½ „ „ Lit. S. .	99	9890
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	8690	8660
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10220
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 „ 1890 . .	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	88	8790
3 „ v. 1889 . .	88	8790
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 „ v. 1890 .	10270	10260
4½ Nürnberg . . .	10130	—
3 Pforzheim v. 1888 . .	10340	—
4½ Wiesbaden Obl. .	97	—
3½ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

Vollbez. Bank- und Kreditakt.	Pap.	Geld
Dtsch. Nchsb.-Anthlsch.	149	—
Frankfurter Bank 8%	—	140
Amsterdamer „ 4%	149	—
Badische Bank 4% .	—	11650
5 Basler Bankverein	12670	—
Darmstädter Bank 4%	13850	13840
4 Deutsche Bank . .	16830	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10660	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	19870	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10010	100
4 Nürnberg. Vereinsb.	17290	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12880	—
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	10290	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15830	15820
Württ. Notenbank 4%	—	10950
„ Vereinsbk. 4%	124	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	—	852
*5 „ Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

Industrie-Aktien	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	280	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	52	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	9820	—
4 Nordd. Lloyd . .	11030	11020
4 Laurahütte	—	11770
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

Inl. volleinbez. Eis.-Akt.	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3910	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11490	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22420	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14860	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14340	—
4 „ Nord .	11370	—
4 Werrabahn . 100	6770	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	78	77¾
5 Alföld-Fium fl. 200	170	—
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
5 Dux-Bodenb. . fl.	435	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	—	186¼
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	169	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	170⅛	—
5 Ungar. Gal. I. . .	170	—
4 Ung. Nord-Ost . .	167½	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15380	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10890
5 Westsicil. E.-B. .	6440	6430

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

Eisenb.-Prior.-Obligat.	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „ . . . . „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9080	9060
4 Elisabeth . . strpfl.	9620	—
4 „ stfr.	10130	10120
4 Franz-Josef . „	81	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8020	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	73
5 Oesterr. Nordw. M.	10770	—
5 bitto Lit. B. fl.	9050	—
3 bitto Süd-Lomb. fl.	10400	—
5 „ Fr.	6810	63
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10730	10710
3 „ v. 1888 M	101	10060
3 „ I.—VIII. Em.	7900	—
3 „ IX. „	—	7740
3 „ v. 1885 „	7650	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	7660	7650
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8130
5 Prag-Duxer . M.	10840	—
4 „ bitto . . .	—	100
3 Raab-Oedenb. Gold	6830	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 „ E. v. 1872 fl.	8520	—
4 Rudolf . . versch.	8030	—
4 „ in Gold . .	10080	10070
6 Ungarische N.-O.M.	—	10450
5 bitto Galiz. fl.	8780	—
4 Vorarlberger versch.	8140	—
3 Livor. Lit. C.D. & D./2	64	—
5 Toskanische C. Fr	101	—
4 Gotthardb.	10480	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9270	9260
5 Pac. of Mis. Konsols	10340	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
Wes. N.-York P. II. M.	—	32

Pfandbriefe. In %

Pfandbriefe	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10270	10250
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ „ „ M.	9580	9580
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10120	—
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. unk. b. 1898	—	10210
3½ bto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-G. rz. à 110	11370	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-C.-K. à 100 rz.	10110	—
3½ „ v. 1886	9570	9550
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10090	10080
4 „ S. 53	10110	—
4 bo. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	10220
4 bo. S. IV (ukb. b. 1896).	10220	—
3½ „	96	—
4 S. B.-K.-G. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	10220	—
3½ „ Kred.-Ver.	9600	9680
4 „ Vereinsbank	10230	10210

Auslandswerte	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	—	8650
4	7010	—
4½ Ital. Mbl. 2. stfr.	9540	—
4	9490	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10	10080
5 Oest. St.-Dom. 300	103	—
5 Russ. Bd.-Kr. G.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10280
4 „	—	10060
3½ „ v. 1886 .	9250	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.

Verzinsliche Anlehens-Loose	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	157	—
3 Badische Prämien .	138	—
3 Bayer. Prämien .	14140	—
4½ Köln-Mindener .	13370	—
5 Oldenburger . . .	12760	12750
3 Oesterr. v. 1854 .	12210	—
4 „ v. 1860 .	12550	12540
4 St.-Raab-Grazer .	10360	10360
4 Türken Fr. 400 .	2875	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12880	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Unverzinsliche Anlehens-Loose	Pap.	Geld
Ansbacher . . . 7	4230	4220
Augsburger . . „ 7	3010	—
Braunschweig Thlr. 20	—	10380
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	58	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3350	—
Genua . Lire 150	12140	—
Mailänder . Fr. 45	—	4150
„ . . „ 10	1970	—
Meininger . „ fl. 7	2820	2770
Neufchateler . Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	320	—
„ Kred. v. 1858 100	325	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische . Thl. 10	35	—
Ungar. Staats fl. 100	254	—
Venetianer . Lire 30	—	3240

Frankfurt. Bank-Disk	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto. .	

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel . .	Fr. 100	81 05	—
Italien	Lire 1	77 925	—
London	Lstr. 1	20 405	20 445 B 20 410 G
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81	—
Schwz. Bkpl. . . .	Fr. 100	81 975	—
St. Petersburg . .	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . .	fl. 100	—	—
Wien ö. W.	fl. 100	170 50	—
„	u. G.	—	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 50
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 20	16 17
„ in ½ .	16 19	16 15
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
„ al marco		9 66
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 40
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 20
„ in Silb. fl. 50	—	85 10
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 10
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Arbeitvergebung.

3726.4.1 Für das **Kaiserin Augusta-Bad in Baden** sollen die Schreiner- und Glaserarbeiten, sowie die Thür- und Fensterbeschläge im Submissionswege auf Einzelpreise vergeben werden.

Die entsprechenden Verzeichnungen und Arbeitsbedingungen können auf dem Baubureau in Baden (Baupraktikant Lang) von Mittwoch, den 7. d. M. ab, [illegible] eingesehen werden, woselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Angebote sind versiegelt bis längstens **Montag, den 19. September, Abends 6 Uhr,** bei Großh. Baudirektion einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, den 6. September 1892.

Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
vdt. Kaiser.

Geschäfts-Uebergabe und Empfehlung.

3629.2.2 Meinen werthgeschätzten Kunden beehre ich mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit Heutigem mein seit einer langen Reihe von Jahren betriebenes **Uhren-Geschäft** an Herrn **Carl Diehl** übergeben habe. Für das mir stets bewiesene Vertrauen und Wohlwollen sage ich meinen besten Dank und bitte, meinem Nachfolger, den ich auf's Beste empfehlen kann, gleiches Vertrauen entgegen bringen zu wollen.

Hochachtungsvollst
Carl Meess.

An Obiges anschließend, erlaube ich mir, den bisherigen Kunden des Herrn **C. Meess**, sowie einem tit. Publikum mich bestens zu empfehlen. Durch langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und Auslandes bin ich im Stande, den höchsten Anforderungen in Beziehung auf alle vorkommenden, sowohl in gewöhnlichen als vorzugsweise in feinen und complicirten Arbeiten entsprechen zu können. Gleichzeitig empfehle ich mein neues und reichhaltig angelegtes Lager in Uhren aller Arten. Prompteste Bedienung zusichernd, zeichne

hochachtungsvollst
Carl Diehl, Uhrmacher,
Karlsruhe, Kaiserstraße 148.

erhält man **einzig** und **allein** durch
E. Teschner's
Milchentkeimer — Milchschützer.

Aerztlich empfohlen.
Staunend billig!!
Unübertroffen einfach!!
Vor den schrecklichsten Krankheiten werden
Kinder und Erwachsene
geschützt.
Jede sorgsame Mutter und jede Hausfrau
sollte es nicht unterlassen, denselben zu gebrauchen. Nur durch einfache Anwendung des **„Milchschützer"** werden **alle Krankheitsstoffe** aus der Milch entfernt und nur in diesem Falle schafft der Genuss derselben
blühendes Aussehen.

☞ **Besonders zu beachten:**
Das **Ueberkochen der Milch ist unmöglich**
selbst beim stärksten Feuer.

Laut Gutachten des Herrn **Dr. C. Bischoff,** vereid. Chemiker und Sachverständiger bei den Königl. Gerichten und dem Polizei-Präsidium Berlin, ist **E. Teschner's Milchentkeimer** als **vorzüglich** für den Gebrauch anerkannt worden.

Preis: in **Weissblech** . . . . **60 Pfg.** / in **Emaille** od. **Porzellan 80 Pfg.** incl. Verpackung und Gebrauchsanweisung.

Zu haben in allen Haus- und Küchenmagazinen, Eisenwaaren- und Porzellanhandlungen. Nach Orten ohne Niederlage sende direct franco einen Milchschützer in Carton für Mk. 1.—. 3719.6.1

Alleiniger Fabrikant und Patent-Inhaber
E. Teschner, Berlin S., Schleiermacherstr. 20.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

3714.2.1 Die Bauarbeiten zur Vergrößerung des Bahnwartshauses Nr. 46 der Odenwaldbahn zu einem Stationsgebäude für die neue Haltestelle Obrigheim, sowie zur Herstellung eines Abtrittgebäudes daselbst, veranschlagt:

	Stationsgebäude.	Abtrittgebäude.
Erd- und Maurerarbeit zu	1294 M.	385 M.
Zimmerarbeit „	350 „	257 „
Schreinerarbeit „	349 „	— „
Glaserarbeit „	49 „	— „
Schlosserarbeit „	145 „	61 „
Blechnerarbeit „	329 „	39 „
Tünchererbeit „	165 „	57 „
Sa.	2681 M.	799 M.

sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis
Samstag, den 10. September d. J., Vormittags halb 11 Uhr,
anher einzureichen, woselbst Pläne, Voranschläge und Bedingungen in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Die Zuschlagsfrist wird auf 3 Wochen festgesetzt.

Heidelberg, den 2. September 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor. I.

Klimatischer Kurort Gernsbach im Murgthale.
Kiefernadelbad Hôtel Pfeiffer.
Schönster Herbstaufenthalt.

Prachtvolle Lage im waldreichsten Theile des Schwarzwalds. Zahlreiche Spazierwege und Gebirgstouren. **Vorzügliche Verpflegung.** Pension von 6 Mark an. — Eisenbahnlinie Rastatt-Gernsbach. — Telephonverbindung mit Baden-Baden. 3735.3.1

Prospecte und **Auskunft** durch den
Eigenthümer: **J. Pfeiffer Wwe.**

A. Hunsinger, Kleidermacher,
Ed. Bösch's Nachfolger,
KARLSRUHE,
Waldstrasse 8, II. Stock,
empfiehlt in grosser Auswahl seine 3706.4.2
Neuheiten für Spätjahr und Winter.

Wein-Versteigerung
zu Neustadt a. d. H. (bayer. Rheinpfalz).

3583.3.2 Am **26. September nächsthin, Mittags 12½ Uhr,** im **Saalbau daselbst,** lassen die Herren

Fried. Exter und Wilh. Kölsch,
Gutsbesitzer allda,

ihre Weine eigener Crescenz:
91,350 Liter Weisswein,
6,000 „ Rothwein,
aus den Jahren 1889, 1890 und 1891 versteigern.

Allgemeine **Probetage** am 8. und 20. September im Hause des Herrn **Wilh. Kölsch,** Reichsbanknebenstelle, und am Tage der Versteigerung im Saalbau.

Neustadt a. d. H., den 20. August 1892.

Der Amtsverweser des kgl. Notars Justizrath Neumayer:
F. Muck.

F. Mayer & Cie., Hoflieferanten in Karlsruhe,

empfehlen zu Aussteuern, Geschenken, Hotel- u. Hauseinrichtungen ihr grosses Lager von Porzellan-, Cristall- u. Christofle-Servicen, Bronzen, Uhren, Lampen und kunstgewerblichen Neuheiten aller Art. 3112.10.4

Desinfections-Carbolsäure und carbolisirte Seifelösung

in allen Graden empfehlen 3621.—4
Dr. Hoffmann & Co., Chemische Fabrik Oos,
Oos (Baden).

REALSCHULE
mit 9 Jahreskursen (VI. — Ob. I.) und kaufmännischer Fachklasse.

1. **Anmeldungen** neu eintretender Schüler:
Montag, den 12. September, Vormittags von 8—12 Uhr
2. **Aufnahme- und Nachprüfungen:**
Dienstag, den 13. September, Morgens 8 Uhr.
3. **Beginn des Unterrichts:**
Mittwoch, den 14. September, Morgens 8 Uhr. 3595.2.2

Karlsruhe, Waldhornstraße 9, am 1. September 1892.
Grossh. Direktion.

Die Faßfabrik und Imprägnirungs-Anstalt v. E. Darnbacher-Ries, Bühl i. B.
empfiehlt neue Weintransportfässer, dieselben sind **sofort** zu gebrauchen. Man verlange Preisliste. 3395.10.6

Zum Kaisermanöver.

Trakehner Rappstute **von berückender Schönheit,** 8 Jahre alt, 6 Zoll groß, tadellos auf den Beinen, vorzüglich geritten, auch unter Dame, ausdauernd im Terrain u. bei der Truppe durchaus sicher, fester Preis 4000 Mark.

Wo? sagt das Kontor d. Blattes unter Nr. 3709.

3672.2.2 Ein **tüchtiger, militärfreier junger Mann,** der **Material- u. Farbwaaren-**Branche mächtig, wird für
Comptoir u. Reise
p. Oktober zu engagiren **gesucht.**
Off. m. Zeugnissen unter **W. B. 736** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.**

Realprogymnasium Ettenheim.

3710.1 Das neue Schuljahr beginnt am 12. September mit Entgegennahme der Anmeldungen; am 13. werden die Aufnahmsprüfungen vorgenommen. Diejenigen Schüler, welche später auf ein Gymnasium überzugehen beabsichtigen, erhalten von Untertertia an unentgeltlich Unterricht im Griechischen in 4, bezw. 5 Wochenstunden. Auswärtige Schüler können in guten Familien Aufnahme finden.

Ettenheim, 4. September 1892.
Die Grossh. Direktion.
Höhler.

Zur Desinfection

liefern wir:
Flüssige Carbolseife nach amtlicher Vorschrift,
Feste Carbolseife zu Waschzwecken,
Carbolsäure,
Carbolsauren Kalk,
Chlorkalk,
Eisenvitriol,
Kaliseife. 3649.10.3

Chemische Fabrik von van Baerle & Wöllner,
Worms a. Rh.

T Zwei feine Kellnerinnen,
Zwei Büffetdamen
Ein Ober-Kellner

und 3—4 jüngere Restaurations-Kellner finden gute Jahresstellen durch das Haupt-Placirungsbureau von K. Tröster, Kreuzstraße 17, Karlsruhe. 3728.3.1

Allgemeine Musikbildungsanstalt Karlsruhe
(gegründet im Jahr 1837).

3665.2.1 Einem vielseitigen Wunsche entsprechend, sieht sich der Vorstand der Musikschule veranlaßt, zur weiteren Ausbildung vorgeschrittener Schüler eine

Höhere Klavier-Klasse

einzurichten. Dieselbe steht unter persönlicher Leitung des Directors Hofpianist Hrn. Cornelius Rübner, der den Unterricht in Kursus II ertheilt, während der Kursus I der Pianistin Fräulein Mozer übertragen ist.

Der Unterricht beginnt den 1. Oktober d. J.

Der Eintritt der Schüler kann mit jedem 1. des Monats stattfinden.

Das Honorar ist für je 3 Monate pränumerando zu entrichten und beträgt jährlich:
für Kursus I . . . . . 100 Mark,
„ II . . . . . 150 Mark.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden entgegengenommen bei Herrn Director **Rübner, Westendstraße Nr. 26.**

Der Vorstand.

Pension

3494 3.3

finden Schüler hiesiger Lehranstalten in gebildeter Familie. Näheres Wilhelmstr. Nr. 20, III. Stock, Karlsruhe.

3738 **Kammerjungfern u. Köchinnen** und **Zimmermädchen** 2c. 2c. **finden** hierher u. auswärts **Stellen** durch **Urban Schmitt, Karlsruhe,** Erbprinzst. 3.

Stelle-Gesuch.

Eine einfache, aber geb. Dame sucht Stellung bei einem älteren oder leidenden Herrn oder Dame als Gesellschafterin, Pflegerin u. den Haushalt zu führen. Beste Zeugnisse können nachgewiesen werden. Off. gefl. an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3723.1

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches 1 Jahr in einer Haushaltungsschule zugebracht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle als
besseres Zimmermädchen
o. dgl., es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Offerten an das Kontor des Blattes unter Nr. 3722.1

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.
Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Prospekte durch den Vorstand. 3668.20.2

Kassenschränke

und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Höhere Handelsschule Stuttgart.

3128.3.3 **Berechtigung zum einjährigen Militärdienst, Zulassung zum mittleren Verkehrsanstalten-Dienst. — Vielseitige kaufmännische Ausbildung** für jüngere und ältere Zöglinge (Jahreskurs). — **Beginn des Wintersemesters am 15. September c.** — Anmeldungen nimmt entgegen und ist zu jeder weiteren Auskunft bereit **M. Schock,** Direktor.

Geschäfts-Verlegung.

3736.5.1 Mein **Gold- u. Silberwaarengeschäft** befindet sich jetzt **Kaiserstraße 139** (Marktplatzseite), was ich meinen werthen Kunden, sowie einem verehrten Publikum empfehlend anzeige.

Hochachtungvoll
Franz Scheifele,
Gold- und Silberarbeiter,
Karlsruhe, Kaiserstraße 139 (Marktplatz).

Herrschaftskutscher.

3703.2.2 Ein militärfreier, erfahrener Herrschaftskutscher sucht Stellung. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. an Fr. R. Troesch, postlagernd Durlach erbeten.

Wirthschafts-Empfehlung.

3657.2.1 Allen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich seit 1. September das Restaurant
„Zum Reichskanzler",
Ecke der Amalien- und Karlstraße,
übernommen und eröffnet habe. Durch prima **Weine** und gute **Küche** werde stets bemüht sein, meine werthen Gäste auf's Beste zu bedienen.

Karlsruhe, im September 1892.

Hochachtungsvoll
Th. Weber,
früher Brauerei Schrempp, zuletzt zum Kaiser Friedrich.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.

Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

3718.1 Die provisionsweise Vertretung einer leistungsfähigen Cigarren-Fabrik in der Preislage von 30 M. bis 70 M. sucht **Max Land, Danzig.** Commission u. Agenturen.

Für meinen Lehrling

suche ich auf kommendes Spätjahr eine Stelle für Magazin oder Laden in einer **Kolonialwaarenhandlung.** 3591.3.3
Otto Tritschler, Offenburg.

Apothekerlehrstelle.

Nähe von Karlsruhe, jetzt oder später zu besetzen. Gefl. Anfragen befördert das Kontor d. Bl. unter Nr 3328.—.10

3570.3.3 Gesucht wird eine Stelle als
Haushälterin
für ein Fräulein aus guter Familie, welche tüchtig ist in allen häuslichen Arbeiten, Krankenpflege, Erziehung der Kinder, auch Gartenarbeiten versteht, gewöhnt ist, selbst Hand anzulegen, bei einem Herrn oder Wittwer. Näheres Fr. **Buffinger** in **Heidelberg,** Landhausstraße Nr. 6.

3600.4.3 Ich suche für mein Colonial-Waaren-Geschäft en gros & en detail mit Spedition einen mit nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann in die Lehre.

Heidelberg.

J. Schweikert,
Kornmarkt.

2 Lehrlinge,

Israelit, werden in einem Knopf- u. Kurzwaarengeschäft en gros & detail in Straßburg i. Els. sofort aufgenommen. Selbstgeschr. Offerten befördert das Kontor d. Blattes unter Nr. 3725.2.1

Augenblickliche, absolut gefahrlose
Rettung aus Feuersgefahr.
Patent Ingenieur Schwarz.

Jedermann hat im **Moment der Gefahr** ein **leicht zu handhabendes** und **absolut sicheres „Rettungsmittel"** zur Hand. 3724.2.1

An jedem halbwegs widerstandsfähigen Gegenstand im Zimmer leicht anzubringen.

Der **„Selbstretter"** ist unentbehrlich für **jedes öffentliche Gebäude oder Privathaus, für Theater, Fabriken, Hotels, Gerichte, Kasernen, Hospitäler, Schulen, Feuerwehren.**

Preis per Stück Mark 30

in elegantester Ausführung complet mit **bestem Feuerwehrseil** und **Gurt.** Eisentheile vernickelt.

☞ **Ein Preis, welcher Jedermann die Anschaffung des „Selbstretter" ermöglicht.**

Zu beziehen durch:
Philipp Welker, Sattlermeister,
Schützenstraße 63, Karlsruhe.

Grosser Ausverkauf.

3656.2.2 Wegen **Lokalwechsel** demnächst habe ich mich entschlossen, meine sämmtlichen **Manufactur-Vorräthe** in
Tuchen, Buckskins, Kleiderstoffen, Aussteuer-Artikeln
ganz bedeutend unter'm Preis abzugeben.

Es bieten sich für Jedermann großartige Vortheile, die nicht leicht wieder vorkommen.

Der **Ausverkauf** begann am **31. August** u. dauert bis **23. Oktober.**

Die Preise verstehen sich gegen baar.

Moritz Baer, Karlsruhe,
Ecke Kreuz- und Kaiserstraße, gegenüber der kleinen Kirche.

P.S. Vom 23. Oktober ab befindet sich das Geschäft **Hebelstraße 13,** nahe am Marktplatz.

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen,

bereitet aus den Heilsalzen der berühmten Brunnen No. III und XVIII des Bades Soden i. Taunus sind in allen Apotheken, Droguerien u. Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. zu haben. 2593.4.3

3548.15.2

Gothaer Lebensversicherungsbank.

2544.6.2 Die hiesige **Bezirksvertretung** dieser **ältesten** und **größten** deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete, welcher sich zu allen erwünschten Auskünften erbietet. 2544.6.2

Karlsruhe, Nowackanlage 15. **Ernst Wegrich.**

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Barletta 100 Fr.-Loose.
96. Verloosung am 20. August 1892.
Zahlbar am 20. Februar 1893.

Prämien-Verloosung:
à 50,000 Fr. Serie 2194 Nr. 38.
à 1000 Fr. Serie 3017 Nr. 32.
à 500 Fr. Serie 2448 Nr. 32, 5585 45.
à 400 Fr. Serie 390 Nr. 7, 1128 50.
à 300 Fr. Serie 2907 Nr. 4, 3447 38, 3519 2.
à 100 Fr. Serie 474 Nr. 22, 532 23, 556 49, 690 6, 1198 27, 1412 29, 1507 47, 1648 11, 1912 44, 2484 15, 2792 12, 3633 27, 4122 36, 4255 40, 4612 44, 4952 38, 5137 50, 5364 27, 5466 19, 5738 27, 5852 3.
à 50 Fr. Serie 67 Nr. 39, 134 21, 323 1, 335 34, 425 1, 529 23, 567 43, 612 40, 621 50, 645 16, 674 11, 710 15, 723 3, 811 3, 960 15, 969 31, 1002 48, 1030 7, 1047 5, 1077 14, 1120 11, 1146 24, 1207 26, 1213 40, 1221 16, 1396 27, 1431 27, 1450 1, 1470 16, 1501 45, 1515 44, 1544 20, 1568 43, 1588 18, 1658 4, 1715 30, 1855 20, 1893 23, 1903 4, 1909 30, 1915 4, 1922 19, 1996 36, 2006 19, 2009 15, 2074 47, 2220 28, 2283 37, 2318 26, 2378 10, 2394 11, 2417 36, 2458 15, 2598 50, 2705 1, 2722 6, 2780 45, 2871 48, 2887 13, 2931 11, 3002 43, 3046 33, 3076 43, 3139 17, 3195 9, 3286 41, 3304 16, 3368 48, 3449 44, 3537 25, 3547 15, 3595 32, 3631 8, 3640 19, 3652 28, 3719 12, 3786 32, 3793 2, 3806 21, 3890 5, 3902 3, 3982 45, 3999 3, 4002 24, 4013 36, 4064 15, 4079 9, 4153 34, 4161 37, 4213 5, 4224 14, 4296 32, 4301 48, 4360 10, 4384 16, 4462 15, 4542 19, 4581 10, 4734 25, 4738 30, 4758 33, 4773 16, 4792 24, 4837 17, 4886 37, 4938 29, 4968 27, 5009 47, 5013 16, 5125 13, 5186 38, 5198 43, 5318 43, 5324 29, 5335 18, 5338 30, 5352 45, 5486 49, 5505 43, 5520 36, 5546 27, 5635 45, 5641 11, 5715 38, 5852 42, 5878 17, 5890 19, 5914 44, 5993 1, 5998 44.

Amortisations-Verloosung:
Serie 5897 Nr. 1—50 à 100 Fr.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.